

# Kreuzbergallianz

Informationen und Nachrichten aus der Region



## Energie-Einsparpotential auf der Spur



Auftaktveranstaltung zum interkommunalen Energienutzungsplan. Das Bild im Gespräch (von links) Bürgermeister Udo Baumann, Bürgermeister Detlef Beinhauer, Bürgermeisterin Birgit Erb, Prof. Dr.- Ing. Markus Brautsch und Simon Achhammer (beide vom Institut für Energietechnik an der Fachhochschule Amberg-Weiden), Bürgermeister Rudi Zehe, Bürgermeister Alfred Schrenk und Felix Schmigalle (Allianzmanagement, IPU Erfurt).

Die fünf Gemeinden der Kreuzbergallianz arbeiten an der Aufstellung eines Energienutzungsplans. Ziel ist es, eine Übersicht über das vorhandene Energie- und das Energieeinsparpotential in der Region um den Kreuzberg zu erhalten.

Unterstützt werden sie dabei von Prof. Dr.- Ing. Markus Brautsch vom Institut für Energietechnik an der Fachhochschule Amberg-Weiden. „Wichtig ist, dass Sie am Ende praktisch verwertbare Ergebnisse vorliegen haben“, betonte Brautsch. Denn es gehe nicht darum, ein theoretisches Konzept zu erarbeiten, sondern wirtschaftlich sinnvolle und umsetzbare Möglichkeiten zu Energieeinsparung und Steigerung der Energieeffizienz aufzuzeigen.

Im ersten Schritt werde eine Situationsanalyse vorgenommen, eine Energie- und CO<sup>2</sup>-Bilanz des Ist-Zustandes aufgestellt. Diese Situationsanalyse umfasse nicht nur kommunale Liegenschaften sondern auch Private Haushalte sowie Gewerbeeinrichtungen. Der detaillierte Wärme- und Stromverbrauch werde sowohl für alle fünf Gemeinden einzeln als auch für die gesamte Kreuzbergallianz erfasst.

Im zweiten Schritt werde das vorhandene Potential betrachtet, um Energie einzusparen beziehungsweise die Energieeffizienz zu steigern. Darunter könne beispielsweise die Umrüstung der Straßenbeleuchtung fallen. Effizienz- und Einsparpotentiale werden für die einzelnen

Verbrauchergruppen berechnet. Zusätzlich werden die Ergebnisse für die privaten Haushalte in einer Infobroschüre zusammengefasst. Ziel sei es den Bürgern eine gute Orientierung zu geben, Fallbeispiele werden errechnet, so dass sich jeder Bürger wiederfindet, um selbst aktiv zu werden, was Gebäudesanierungen und ähnliches angehe.

Im dritten Schritt werde das Ausbaupotential an Erneuerbaren Energien auf interkommunaler Ebene betrachtet, unter anderem für die Bereiche Photovoltaik, Solarthermie, Biomasse, KWK-Systeme, Wasserkraft und Wärmepumpen. Natürlich werden in die Betrachtungen vorhandene Einschränkungen einbezogen, die sich beispielsweise aus naturschutzfachlichen ergeben oder Auflagen des Denkmalschutzes betreffen.

Schließlich gehöre die wirtschaftliche Betrachtung konkreter Projekte und Maßnahmen zum Energiekonzept ebenso dazu wie die Erstellung eines Maßnahmen- und Projektplanes. Pro Gemeinde werde ein Detailprojekt detailliert und wirtschaftlich berechnet. „Es wird eine präzise Vollkostenrechnung erstellt mit einer wirtschaftlichen Kalkulation“, versicherte Brautsch.

Für die Bevölkerung sei in jeder Gemeinde der Kreuzbergallianz eine Veranstaltung vorgesehen, in der über das Thema und die damit verbundenen Möglichkeiten informiert werde. (Red.)

## In dieser Ausgabe:

Anmeldung RBK' 13.....	S.2
Rückblick 30 Ha Aktionstag...	S.2
Bau-Serie.....	S.3
MTB-Guides.....	S.3
Aktiv für die Region.....	S.4

## Zweimal hingesehen

Umdenken ist angesagt:  
Weg vom Eigenheim auf  
der grünen Wiese

Jung, ein stabiles Einkommen, die ersten Kinder und der Wunsch in der Region zu bleiben. Alles gute Gründe um sich Wohneigentum zu schaffen. Der Wunsch nach einem Gebäude ganz nach seinem Geschmack und individuellen Wünschen erfordert zuweilen die Entscheidung eines Neubaus...auf der grünen Wiese. Ist das wirklich so oder können auch Bestandsimmobilien in Innenorten so hergerichtet werden das die persönliche Note mit abgebildet wird? Wir sagen ja! Es kommt auf die Planung an und auf die Bereitschaft der Kommunen Bauvorhaben im Innenort zu unterstützen. In der Kreuzbergallianz werden und wurden bereits die Weichen für das Bauen im Bestand neu gestellt. Beratungen zum Aus- oder Umbau von bestehenden Immobilien in den Orten sind in der Planung. Darüber hinaus wird geprüft inwieweit Förderprogramme für die Unterstützung von Bauwilligen in den Innenorten aufgestellt werden können.

Welche Gründe sprechen dann noch dafür auf der „Grünen Wiese“ zu bauen?

Wir denken: Keine!

Ihr Felix Schmigalle  
(Allianzmanagement)

## Kurze Nachrichten

## Projektberichte

## Anmeldung für den RhönBikeKing 2013 ab sofort möglich



Am 5. Oktober findet der diesjährige RhönBikeKing in Ginolfs statt. Die Anmeldung ist freigeschaltet und zu erreichen unter: [www.mtb.kreuzbergregion.de](http://www.mtb.kreuzbergregion.de)  
Die stärkste Gruppe einer Firma oder eines Vereins wird extra ausgezeichnet. (Red.)

## Bezirkskulturtag



Zehn Tage lang präsentierten sich der Landkreis Rhön-Grabfeld, die Stadt Bischofsheim und der Markt Oberelsbach unter dem Slogan „Rhöner Holzwege von Oberelsbach nach Bischofsheim“ mit einer Vielzahl an Veranstaltungen anlässlich der Unterfränkischen Kulturtag.

Höhepunkte waren die Maskenausstellung und das Siebenbrücken-Fest in Oberelsbach, interessante Führungen, Konzerte und schließlich zum Abschluss das Böschemer Stadtfest mit der Ausstellung der Werke aus dem Nachlass des ehemaligen Leiters der Holzbildhauerschule Uwe Günther und Rhöner Mundarttheater. (Red.)

## Termin Infoabend

Der Energiesparkreis Rhön-Grabfeld lädt am Montag, 25. November um 19 Uhr im Rentamt, Bischofsheim, zu einem Informationsabend für Hausbesitzer ein.

Es werden u.a. Infos über effiziente Wärmesysteme, energetische Sanierung; Zuschüsse, Förderungen und Finanzierungen gegeben. (Red.)

## SCHNITZ | STAND | ORT | RHÖN - Die Vielfalt der Rhöner Holzschnitzerei auf der Spur



Enthöhung der Sandberger Stele. Das Bild zeigt von links: Regionalmanagerin Cordula Kuhlmann, Landrat Thomas Habermann, Wolfgang Fuchs (Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten), Bürgermeisterin Birgit Erb, Bürgermeister Detlef Beinhauer, Bürgermeister Udo Baumann, Oberbürgermeister Kai Blankenburg und die Künstlerin Karin Qader-Lilla.

Die Vielfalt der Rhöner Holzschnitzerei wird künftig der SCHNITZ | STAND | ORT | RHÖN aufspüren. Einheimische und Besucher können an den verschiedenen STAND | ORTEN den Facettenreichtum der traditionellen Rhöner Holzschnitzkunst, Holzbildhauerei, Handel und den Transfer zu modernen Arbeiten entdecken.

Ob Spielzeug, Krippen, Faschingsmasken, Gebrauchsgegenstände oder Bildhauerarbeiten, die Bandbreite der Rhöner Holzschnitzerei ist faszinierend. Holzbildhauerei und Holzschnitzkunst spielen in den Rhöner Gemeinden Sandberg, Bischofsheim und Oberelsbach seit jeher eine wichtige Rolle und haben zu frühen Handelsbeziehungen zum Weltbad Kissingen geführt. In der Rhön hergestellte Stücke wurden mehrfach auf Gewerbeausstellungen prämiert und bis nach Amerika und China exportiert.

Im Rahmen des Leader-Projektes stellen nun die vier Partnerkommunen unter dem Dach

SCHNITZ | STAND | ORT | RHÖN ihre Besonderheiten rund um Holzschnitzerei, Handel und Bildhauerkunst dar und haben ein gemeinsames Erscheinungsbild sowie umfangreiches Werbematerial und einen Internetauftritt zur touristischen Vermarktung entwickelt.

Eine Besonderheit bilden hierbei die Infostelen an den fünf SCHNITZ | STAND | ORTEN, die individuell das jeweilige Thema des SCHNITZ | STAND | ORTES darstellen.

Die Kosten für das Kooperationsprojekt belaufen sich auf knapp 51.000 Euro. 60 Prozent der Nettokosten trägt Leader, das sind 26.000 Euro, die weiteren Kosten teilen sich die vier Partnerkommunen. (Red.)



**Sandberg** - Handel und Handwerk. Übereinander gestellte Münzen deuten auf das Einkommen und das Verdienen des täglichen Brotes hin.



**Oberelsbach** – Holzmasken und Fastnachtsbrauch. Geschnitzte Masken und Verkleidung gehört seit jeher zur traditionellen „Foasenacht“.



**Bischofsheim** – Holzbildhauerschule und Bildschnitzkunst. Die staatliche Berufsfachschule für Holzbildhauerei ist eine der ältesten Holzschnitzschulen Deutschlands.

## Aktuelles

## 30 Ha Aktionstag in Wildflecken

Nein, keine Sorge - Wildflecken hat nicht die rote Laterne, sondern macht mit damit auf vorhandene Baulücken aufmerksam und die Notwendigkeit eines nachhaltigen Flächenmanagements aufmerksam. Die Gemeinden der Kreuzbergallianz setzen auf Innenentwicklung vor Außenentwicklung, mit dem Ziel die Ortskerne nicht aussterben zu lassen und den Landschaftsverbrauch zu minimieren.



Ziel der Bundesregierung ist es, den Flächenverbrauch für Siedlungen und Verkehr bis 2020 auf 30 Hektar täglich zu verringern, derzeit wird pro Tag zweieinhalb Mal so viel verbraucht - etwa 80 Hektar.

Mit dem Aktionstag sollte auf die bestehenden Potenziale aufmerksam gemacht und die Bürger für das Thema sensibilisiert werden. (Red.)



## Projektberichte

### Wir müssen die Bürger da abholen, wo sie stehen

Die Projekte Flächenmanagement und Regionalstrategie Daseinsvorsorge sind in allen fünf Gemeinderäten der Kreuzbergallianz beschlossen worden, so dass die Kreuzbergallianz am Ende aber zugleich auch Anfang eines wichtigen Abschnittes steht.

Nach zahlreichen Abstimmungen und Gesprächen mit Fördermittelgebern steht fest, dass die Kreuzbergallianz sich nun weiter mit dem Thema „Bauen und Leben“ (kurz für: Flächenmanagement und Regionalstrategie Daseinsvorsorge) beschäftigen wird. Unter dem Strich steht nun vor allem Bürgernähe und –service.

„Wir müssen die Bürger da abholen, wo Sie stehen“, betonte Bischofsheims Bürgermeister Udo Baumann „Dazu ist es durchaus auch einmal notwendig, dass ein Architekt einem Bauwilligen eine Skizze erstellt, um aufzuzeigen, wie ein Haus umgebaut werden könnte.“

In der Praxis heißt das, dass es für Umbau- oder Bauwillige bestimmter Immobilien in Zu-

kunft Beratungen geben soll. Je nachdem, ob es sich um eine Baulücke oder eine leer stehende Bestandsimmobilien handelt soll es dann verschiedene Beratungsangebote geben.

Als zweites Ergebnis steht ein Innenentwicklungsberater in Aussicht, der die Beratungsangebote koordiniert und sowohl für die Gemeinden, Verwaltungen aber eben auch speziell die Bürger in der Kreuzbergallianz Ansprechpartner zum Thema „Bauen und Leben“ sein soll.

Für den Bereich der Beratungen ist die Kreuzbergallianz noch auf der Suche nach qualifizierten Büros und Planern aus der Region, die diese Beratungen anbieten. Bis dato sollen vor allem die Themen allgemeine architektonische Beratungen, energetische Sanierungen, denkmalschutzgerechte Sanierung angeboten werden. Interessierte Büros und Planer können sich gerne hierzu weiterführend auf den Internetseiten des Kreuzbergallianz informieren. Es handelt sich hierbei um einen Aufruf zur Teilnahme an einem offenen Beraterpool. (Red.)

## Neue Serie: Bauen und Sanieren im Bestand

### Wichtig: Fachwissen einholen, den Bestand umfassend prüfen



„Mit Geduld und Liebe zum Alten ist viel zu realisieren, abhängig natürlich von der vorhandene Substanz sowie von den Finanzen“, davon sind Brigitte Zirkelbach und Christoph Keßler überzeugt. Mitte der 90er Jahre haben sie das Anwesen in der Rhönstraße 38 in Schönau gekauft, von Grund auf saniert und umgebaut.

Doch bevor sie das Anwesen kauften und sanierten unterzogen sie es einer umfassenden Prüfung hinsichtlich der Bausubstanz. „Die genaue Prüfung der Fundamente und des Dachstuhls ist extrem wichtig“, betonte Keßler. Beide sind als Architekten vom Fach, sie empfehlen jedem, der sich mit dem Gedanken trägt ein altes Anwesen zu sanieren, vor dem Kauf eine gründliche Überprüfung vorzunehmen beziehungsweise von Fachleuten vornehmen zu las-



sen, um unliebsamen Überraschungen vorzubeugen. „Es ist eine Menge Fachwissen nötig und das sollte man sich auch einholen.“

„Auf das Objekt eingehen und schauen was machbar ist“, empfehlen die beiden. Was bei einem Haus sinnvoll und angebracht sei, könne in einem anderen nicht umgesetzt werden. Fachwerkhäuser seien individuell es könne nicht alles übertragen werden.

Sechs Jahre dauerte die Umbauphase, in der das Ehepaar viel Eigenleistung erbrachte. Nicht nur die Deckenhöhe wurde angepasst, es waren zudem alle Leitungen und Heiztechnik zu erneuern sowie die Fenster und das Dach. „Eigentlich muss alles angefasst werden, wenn man es gescheit machen will.“ (Red.)

## Kurze Nachrichten

### Trikots und Flyer



„Mountainbike-Guide bitte folgen!“ Künftig ist es keine Frage mehr, wer in der Rhön in Sachen Mountainbiken voran fährt: Die drei Mountainbike-Guides der Kreuzbergallianz Kurt Kregler, Leo Zirkelbach und Doris Pawellek wurden vom Radhaus Raab aus Bad Neustadt mit Trikots ausgestattet.

„Mit den Mountainbike-Guides der Kreuzbergallianz auf Touren kommen“ - Unter diesem Slogan wirbt die Kreuzbergallianz im neuen Flyer für die Angebote der Mountainbike-Guides. Der Flyer ist in den Touristinformationen erhältlich und steht unter [www.mtb.kreuzbergregion.de](http://www.mtb.kreuzbergregion.de) zum download bereit. (Red.)

### Strommessgerät



In der Bücherei der Stadt Bischofsheim (Haus des Gastes Haselbach) steht ein Strommessgerät zum kostenlosen Verleih zur Verfügung. Das Gerät kann auch ausleihen, wer kein Mitglied in der Bücherei ist, auch ist die Ausleihe nicht auf Bürger aus Bischofsheim begrenzt. Ansprechpartner ist Manfred Hauer (links im Bild). Öffnungszeiten: Mittwoch von 15:30 bis 18 Uhr und Freitag von 16:30 Uhr bis 18 Uhr. (Red.)

## Aktiv für die Region



Harald Omert (43) ist ein Ginolfer durch und durch, dort ist er aufgewachsen und ist seinem Heimatort bis heute treu geblieben.

Nach dem Besuch der Realschule absolvierte er eine Ausbildung zum Verwaltungsfachangestellten beim Markt Oberelsbach, wo er auch heute noch tätig ist.

Der DJK Ginolfs/Sondernau ist er seit Kindesbeinen an eng verbunden. Seit seinem fünften Lebensjahr spielt er aktiv Fußball, war in allen Juniorenmannschaften und Herrenmannschaften vertreten. Er ist auch heute noch aktiv, je nach dem wo er gebraucht wird.

In der Vorstandschaft engagiert er sich in verschiedenen Positionen, derzeit ist er Spartenleiter für die Fußballabteilung. Außerdem ist er Vizepräsident des Gingelser Fosenoachtsvereins und Mitglied in mehreren örtlichen Vereinen. (Red.)

## Harald Omert - Engagement über den Job hinaus

**Sie organisieren in diesem Jahr federführend für die Marktgemeinde Oberelsbach und die DJK Ginolfs/Sondernau das Mountainbike-Event der Kreuzbergallianz, den RhönBikeKing. Verraten Sie uns ihre Beweggründe?**

Ich wurde dazu verurteilt (Bürgermeisterin/1. Vorstand), Spaß beiseite. Nachdem im vergangenen Jahr der RhönBikeKing federführend erstmals durch die Stadt Bischofsheim mit seinem ortsansässigen Verein RWV Haselbach hervorragend organisiert wurde, war es für mich als Gemeindemitarbeiter und Vorstandsmitglied eine Selbstverständlichkeit, das Begonnene im Sinne der Kreuzbergallianz fortzuführen und im Arbeitskreis mitzuwirken.

**Beschreiben Sie uns bitte ihre Aufgaben, vor allem in Hinblick auf die Doppelfunktion in der Gemeindeverwaltung und im Verein.**

Meine Hauptaufgabe liegt darin, als Bindeglied zwischen Kommune und Verein zu fungieren, Arbeitsabläufe zu koordinieren und verschiedene Aufgaben auf kurzem Wege (wie z.B. Straßensperrung/Gestattung usw.) zu erledigen.

**Wie sollen das Event und das Rahmenprogramm aussehen und ablaufen?**

Das Event soll kein Rennen sein, vielmehr steht der Gedanke des Breitensportevents im Vordergrund. Da die Anforderungen (Volldistanz: 8 Stunden, Halbdistanz: 4 Stunden) den weniger geübten Mountainbiker eventuell nicht ansprechen, soll eine geführte Tour (ca. 2 Stunden) und eventuell eine Kindertour das Angebot abrunden. Des Weiteren ist am Nachmittag ein Kinderprogramm, sowie ein Technikparcours geplant, was sicherlich dazu beiträgt, dass sich der RhönBikeKing in den kommenden Jahren als gesamtheitliches Familienevent etabliert.

**Was möchten Sie mit ihrem Engagement bewirken?**

Dass der RhönBikeKing langfristig in jedem

Mountainbikekalender ein fester Bestandteil ist, die Teilnehmer zufrieden sind und positiv über das Event Freunden und Bekannten berichten und somit dazu beitragen, dass nicht nur der RhönBikeKing, sondern vielmehr die gesamte Kreuzbergregion mit ihren Kreuzberggemeinden positiv über die Grenzen der Region hinaus an Bekanntheitsgrad gewinnen.

**Wo sehen Sie Potential oder auch Schwächen?**

Das größte Potential des RhönBikeKings und der Kreuzbergallianz ist sicherlich die reizvolle Landschaft, die prädestiniert für Rad- und Wanderveranstaltungen ist, und das Know-how der Mitglieder des Arbeitskreises in Hinsicht auf Ausrichtung von Events, daher gilt es, die Stärken einer Region und seiner Bevölkerung auszunutzen und zu forcieren, denn Stillstand ist mit Rückstand gleich zu stellen.

**Wie möchten Sie dem Konfliktpotential zwischen Naturschutz und Sportevents im Biosphärenreservat Rhön begegnen?**

Verschiedene Ansichten bzw. Interessen begegnen jedem von uns tagtäglich. Ich war schon immer der Auffassung, ein gesundes und vertrauensvolles Miteinander bewirkt mehr, als eine Konfliktkonfrontation. Die Natur muss für unsere Nachkommen geschützt werden, aber auf der Rhön war auch schon seit jeher „Bewegung“, was sicherlich auch zwischen Naturschutz und Sportevent möglich ist, wenn jeder einen Schritt auf den Anderen zugeht.

**Wie schätzen Sie allgemein die regionale Bedeutung des Events ein?**

Die regionale Bedeutung schätze ich hoch ein, insbesondere für den Tourismus, da hier viele Sportler kommen, die die Einzigartigkeit der Rhön erstmals erleben dürfen und wer einmal über die Höhen der Rhön radelt und die Natur und Aussicht erlebt hat, so glaube ich, wird sich die Chance kaum nehmen lassen, dies wieder, auch unabhängig eines Events zu erleben. (Red.)

## Impressum

**Kreuzbergallianz e.V.**  
Vorsitzender Udo Baumann  
Redaktion: Eckert, Schmigalle  
Fotonachweis: Eckert (16)

## Kreuzbergallianz



**Geschäftsstelle Kreuzbergallianz e.V.**  
Kirchplatz 4, 97653 Bischofsheim a. d. Rhön  
Tel. 09772-9101-36  
E-Mail: info@kreuzbergallianz.de  
www.kreuzbergallianz.de

**Allianzmanagement**  
IPU-Ing.büro für Planung und Umwelt  
Breite Gasse 4-5, 99084 Erfurt  
Tel. 0361/600 200-20 Fax: 0361/600 200-79  
f.schmigalle@kreuzbergallianz.de  
www.ipu-erfurt.de



## Förderer

